

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Corona-Pandemie vertieft die Rezession

Die Rezession in Rheinland-Pfalz, die bereits seit dem Schlussquartal 2018 andauert, hat sich im Zuge der Corona-Pandemie verstärkt.

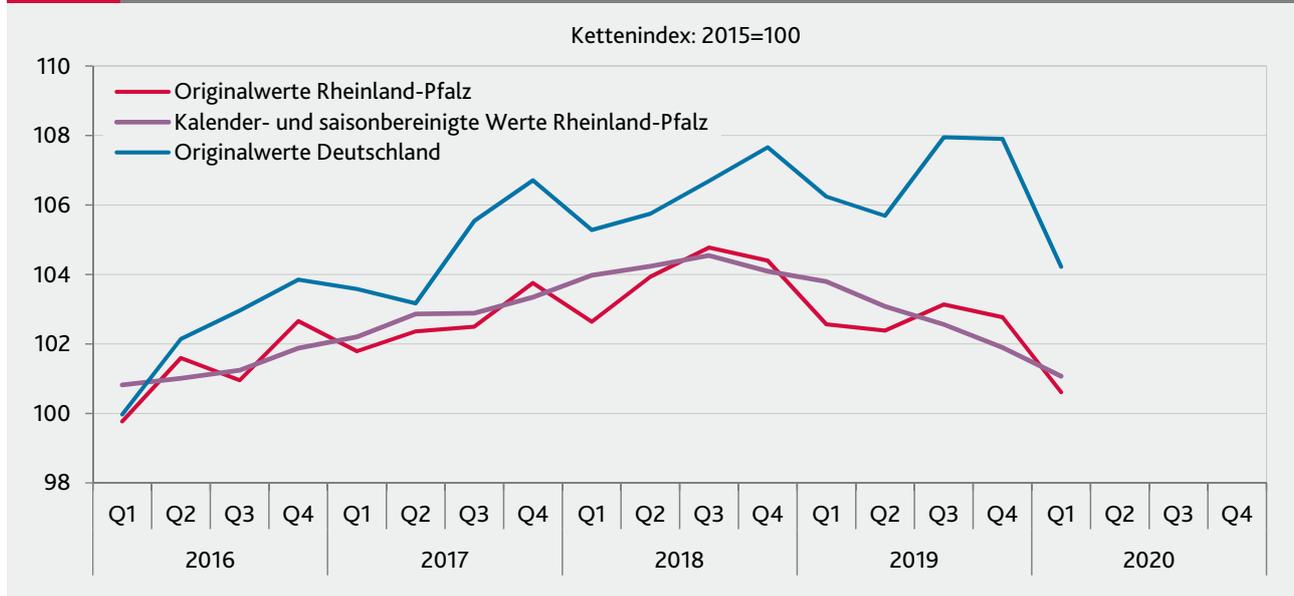
Das **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen – sank nach vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen des Statistischen Landesamtes im ersten Quartal preis-, kalender- und saisonbereinigt ge-

genüber dem Vorquartal um 0,8 Prozent [→ Tabelle T 1]. Im Vorjahresvergleich beläuft sich das Minus auf 2,6 Prozent.

Die schon zuvor schwierigen globalen Rahmenbedingungen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft haben sich durch die Folgen der Corona-Pandemie massiv verschlechtert. In fast allen fortgeschrittenen Volkswirtschaften war die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorquartal rückläufig. Der Rückgang war in Europa (Eurozo-

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016–2020 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-0,5 ↘	-0,6 ↘	-0,8 ↘	-1,9 ↘	-2,1 ↘	-2,6 ↘
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-0,5 ↘	-0,6 ↘	-0,6 ↘	-2,1 ↘	-2,2 ↘	-2,5 ↘
Verarbeitendes Gewerbe	-2,6 ↘	-2,2 ↘	-0,8 ↘	-11,2 ↘	-11,3 ↘	-8,5 ↘
Baugewerbe	0,1 ↗	-0,3 ↘	0,4 ↗	1,6 ↗	-0,2 ↘	0,4 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,1 ↗	-0,1 ↘	-0,6 ↘	1,2 ↗	1,0 ↗	-0,4 ↘
Erwerbstätige insgesamt	0,0 →	0,0 →	-0,1 ↘	0,5 ↗	0,3 ↗	-0,1 ↘
Verarbeitendes Gewerbe	-0,3 ↘	-0,4 ↘	-0,3 ↘	0,3 ↗	-0,4 ↘	-1,0 ↘
Baugewerbe	0,2 ↗	0,2 ↗	-0,3 ↘	2,2 ↗	1,9 ↗	0,5 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,0 →	0,1 ↗	0,0 →	0,5 ↗	0,4 ↗	0,3 ↗

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↖), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↙) oder 0 (→).

ne: -3,6 Prozent; Vereinigtes Königreich: -2 Prozent) stärker als in den Vereinigten Staaten (-1,3 Prozent). Eine Schrumpfung um jeweils gut fünf Prozent verzeichneten Italien, Frankreich und Spanien. Diese Staaten waren von der Corona-Pandemie besonders stark betroffen, und ihre Regierungen erließen strikte Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. Auch in den großen Schwellenländern verlief die konjunkturelle Entwicklung schwach. In Russland und in Indien verringerte sich das Wachstumstempo; Brasilien verzeichnete einen Rückgang. Die mit Abstand schlechteste Wirtschaftsentwicklung zeigte sich in der Volksrepublik China, dem Ausbruchsherd der Corona-Pandemie. Die chinesische Wirtschaftsleistung brach im ersten Quartal 2020 um fast zehn Prozent ein.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich ebenfalls in einer Rezession. Das preis-, kalender-, und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt reduzierte sich im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 1,7 Prozent.¹ Im Vorjahresvergleich nahm die Wirtschaftsleistung um 2,1 Prozent ab. Der Einbruch wurde vor allem durch den Rückgang der privaten Konsumausgaben verursacht. Auch der Außenhandel lieferte einen deutlich negativen rechnerischen

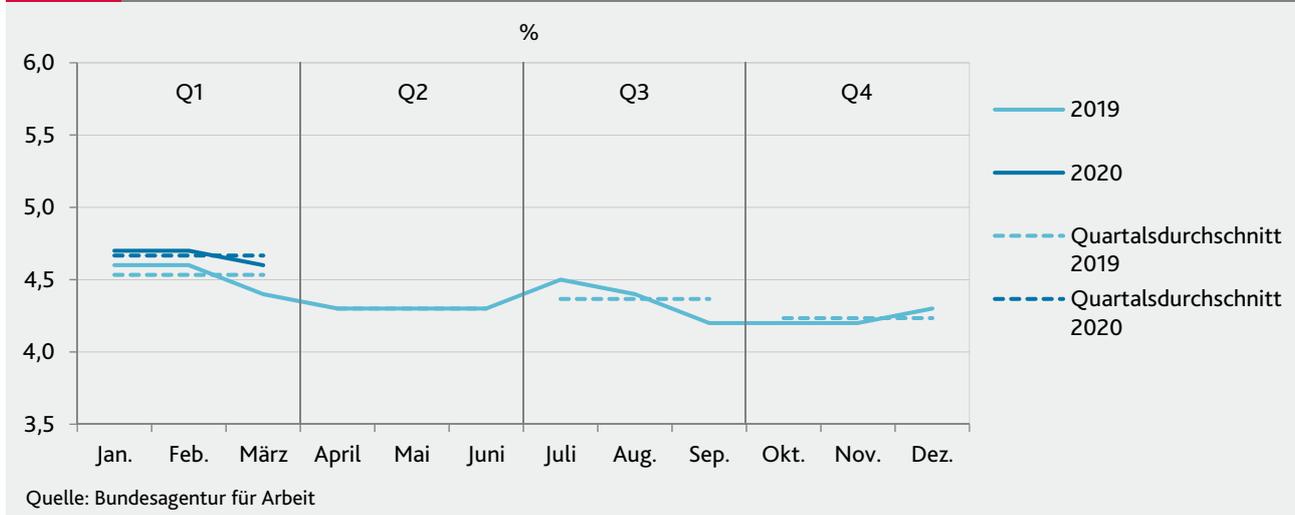
¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

Wachstumsbeitrag, da die Exporte stärker zurückgingen als die Importe. Leichte positive Impulse brachten hingegen die Bauinvestitionen sowie Vorratsveränderungseffekte. Mit Blick auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche zeigten sich besonders starke Rückgänge der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ sowie bei den sonstigen Dienstleistern, zu denen beispielsweise Friseursalons, Sonnenstudios und Schwimmbäder gehören. Kräftigeres Wachstum verbuchten das Baugewerbe und der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

In Rheinland-Pfalz entwickelte sich im ersten Quartal erneut das **Verarbeitende Gewerbe** am schwächsten. Gegenüber dem Vorquartal gab die bereinigte Bruttowertschöpfung in diesem Bereich um 0,8 Prozent nach [→ Tabelle T 1]. Im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen fiel die Schrumpfung allerdings schwächer aus. Umsatzdaten zeigen für die Vorleistungsgüterindustrie rückläufige Erlöse. In der Investitionsgüterindustrie und insbesondere in der wegen Sondereffekten volatilen Konsumgüterindustrie stiegen hingegen die Umsätze.

Das **Baugewerbe** kehrte nach einem Rückgang im Schlussquartal 2019 im ersten Quartal 2020 zum Wachstum zurück. Die Wertschöpfung nahm um

G 2 Arbeitslosenquote 2019–2020 nach Monaten



0,4 Prozent zu [→ Tabelle T 1]. Im Bauhauptgewerbe zogen – sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau – die Umsätze an.

Die Konjunktur in den **Dienstleistungsbereichen** hat sich deutlich verschlechtert. Die Wertschöpfung sank im ersten Quartal um 0,6 Prozent [→ Tabelle T 1]. Die mit Abstand stärksten Umsatzrückgänge gab es im Gastgewerbe; hier brachen die Erlöse um etwa ein Siebtel ein. Das ist bereits eine Auswirkung des Lockdowns ab Ende März als Reaktion auf die Corona-Pandemie. Einige Dienstleistungsbereiche, z. B. die Lagerei, verzeichneten steigende Umsätze.

Erwerbstätigkeit sinkt erstmals seit 2010

Die Rezession zeigt auch auf dem Arbeitsmarkt Wirkung. Die Erwerbstätigkeit und die Zahl der offenen Stellen gehen zurück, die Arbeitslosigkeit steigt.

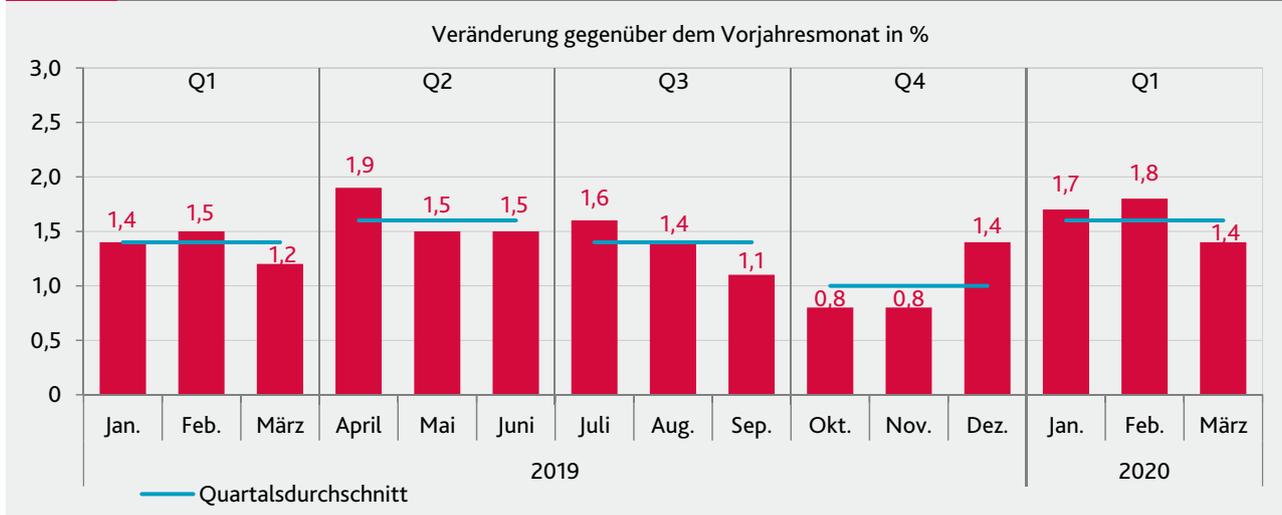
Erstmals seit dem zweiten Quartal 2010 ist die Zahl der **Erwerbstätigen** im Vorjahresvergleich rückläufig. Im ersten Quartal 2020 gingen durchschnittlich 2,03 Millionen Personen einer Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz nach; das waren 1100 Personen bzw. 0,1 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Die saisonbereinigte Erwerbstätigkeit reduzierte sich im Vergleich zum Vorquartal um 2100 Personen bzw. um 0,1 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe und

im Baugewerbe ging die saisonbereinigte Erwerbstätigkeit jeweils um 0,3 Prozent zurück (–1200 bzw. –400 Personen). In den Dienstleistungsbereichen blieb die Zahl der Arbeitsplätze praktisch unverändert (+500 Personen) [→ Tabelle T 1].

Die **Arbeitslosigkeit** nimmt weiter zu. Seit mittlerweile acht Monaten liegt sie über dem Niveau des Vorjahres. Im März 2020 waren nach Angaben der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit 102 628 Personen arbeitslos gemeldet. Das waren rund 3 600 Personen bzw. 3,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die **Arbeitslosenquote** lag im März bei 4,6 Prozent und damit um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert [→ Grafik G 2]. Im Vergleich der Arbeitslosenquoten der Bundesländer ist Rheinland-Pfalz auf den vierten Rang hinter Bayern, Baden-Württemberg, und Hessen zurückgefallen.

Auch die Nachfrage nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat deutlich nachgelassen. Im März 2020 waren bei der Regionaldirektion für Rheinland-Pfalz etwa 34 700 **Arbeitsstellen** gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 4 900 Stellen bzw. um etwa ein Achtel.

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2019–2020 nach Monaten



Inflationsrate auch im ersten Quartal 2020 unter zwei Prozent

Die Teuerung zog zum Jahresauftakt an, blieb aber auch im ersten Quartal 2020 durchgängig unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank für die Eurozone (+2 Prozent). Die Steigerungsrate des **Verbraucherpreisindex** in Rheinland-Pfalz lag zuletzt von September bis November 2018 über dieser Marke.

Im ersten Quartal 2020 belief sich die Inflationsrate im Januar und im Februar auf +1,7 bzw. +1,8 Prozent. Das waren die höchsten Werte seit April 2019. Anschließend gab die Teuerungsrate wieder nach. Der Verbraucherpreisindex lag im März um 1,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats [→ Grafik G 3].

Die deutliche Abschwächung des Preisanstiegs im März ist in erster Linie auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen (-0,9 Prozent). Der Grund dafür sind Preisrückgänge bei Mineralölprodukten (-7,9 Prozent). Im Januar und im Februar waren die Preise im Energiebereich gegenüber dem Vorjahresmonat noch gestiegen (+3,3 bzw. +2,4 Prozent). Nahrungsmittel verteuerten sich im ersten Quar-

tal insbesondere wegen der Preissteigerungen für Fleisch und Fleischwaren sowie für Obst. Im März erhöhten sich die Nahrungsmittelpreise gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,3 Prozent, nach +1,5 Prozent im Januar und +2,7 Prozent im Februar.

Der Index der **Kerninflation** – definiert als „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ – erhöhte sich im März gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozent. Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, werden bei diesem Preisindex Güter, deren Preise besonders stark schwanken, nicht berücksichtigt. Im Januar und im Februar lag die Kerninflationsrate bei +1,5 bzw. +1,6 Prozent.

In zehn der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** nahmen die Preise im März gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Die höchste Teuerungsrate gab es für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+3 Prozent). Es folgten die Bereiche „Andere Waren und Dienstleistungen“ (+2,5 Prozent) sowie „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ (+2,4 Prozent). Im „Bildungswesen“ blieben die Preise unverändert. Für „Post und Telekommunikation“ mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher weniger bezahlen als im Vorjahresmonat (-0,5 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-7,7 ↓	0,9 ↗	4,5 ↑	-28,1 ↓	-14,8 ↓	-10,4 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,6 ↓	-0,5 ↓	1,4 ↗	-5,6 ↓	-5,7 ↓	-3,6 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-2,3 ↓	-9,2 ↓	-2,5 ↓	-7,7 ↓	-18,4 ↓	-17,8 ↓
Konsumgüterproduzenten	-29,5 ↓	27,0 ↑	23,5 ↑	-69,4 ↓	-30,2 ↓	-16,0 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,2 ↓	-2,3 ↓	5,3 ↑	-3,6 ↓	-6,0 ↓	-0,6 ↘
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,0 →	-32,4 ↓	33,0 ↑	-1,0 ↘	-36,5 ↓	-15,3 ↓
Maschinenbau	-2,5 ↓	-3,7 ↓	-5,1 ↓	-12,4 ↓	-13,8 ↓	-13,9 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Zuwächse bei Industrieproduktion, Umsätzen und Auftragseingängen

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur Bruttowertschöpfung im Land bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der sechstöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Zu Beginn des Jahres 2020 deutete die Entwicklung der Produktion noch auf eine Erholung der Industriekonjunktur hin. Preis-, kalender- und saisonbereinigt lag der **Produktionsindex** im ersten Quartal um 4,5 Prozent über dem Niveau des vierten Quartals 2019 [→ Tabelle T 2]. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind hier noch nicht sichtbar, da sie sich erst zum Ende des Quartals stärker in den Produktionszahlen niederschlugen.

Kräftige Produktionssteigerungen gab es in der Konsumgüterindustrie, deren Output in den vergangenen Quartalen starken Schwankungen unterlag. Die Ausbringung der Konsumgüterhersteller, die zu den gesamten Industrieumsätzen 20 Prozent

beitragen, war um 24 Prozent höher als im vierten Quartal 2019. Dieser Zuwachs spiegelt jedoch nicht die konjunkturelle Gesamtentwicklung wider, sondern ist unter anderem durch einen kräftigen Sondereffekt und Produktionsschwankungen in einem Teilbereich der Konsumgüterindustrie zu erklären. Aber auch in der Vorleistungsgüterindustrie, die mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Industrieumsätze erwirtschaftet, ging es wieder aufwärts. Die bereinigte Produktion lag um 1,4 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. In der Investitionsgüterindustrie, die 27 Prozent zu den Industrieumsätzen beisteuert, war der Güterausstoß hingegen erneut rückläufig (-2,5 Prozent) [→ Tabelle T 2].

In zwei der drei größten Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie stieg die Ausbringung. Ein kräftiges Wachstum verbuchte die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die zur Investitionsgüterindustrie gehört und mit einem Anteil von 15 Prozent an den Industrieumsätzen die zweitgrößte Industriebranche in Rheinland-Pfalz ist. Ihr Output fiel im ersten Quartal 2020 um ein Drittel höher aus als im Vorquartal; allerdings hatte es zuvor starke Einbußen gegeben. Die Chemiebranche, die

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-2,0 ↓	-2,2 ↓	1,2 ↗	-10,6 ↓	-9,2 ↓	-6,2 ↓
Inland	-0,8 ↓	-3,2 ↓	0,2 ↗	-4,9 ↓	-8,1 ↓	-5,7 ↓
Ausland	-2,9 ↓	-1,3 ↓	2,0 ↑	-14,6 ↓	-10,0 ↓	-6,6 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,1 ↓	-2,1 ↓	-1,0 ↓	-5,1 ↓	-7,5 ↓	-6,7 ↓
Inland	-2,1 ↓	-3,4 ↓	-0,6 ↓	-9,3 ↓	-12,2 ↓	-9,6 ↓
Ausland	-0,3 ↓	-1,2 ↓	-1,3 ↓	-1,9 ↓	-4,0 ↓	-4,7 ↓
Investitionsgüterproduzenten	0,3 ↗	-7,1 ↓	1,2 ↗	3,5 ↑	-7,9 ↓	-5,6 ↓
Inland	1,2 ↗	-2,9 ↓	2,8 ↑	4,9 ↑	-0,7 ↓	2,6 ↑
Ausland	-0,3 ↓	-9,6 ↓	0,1 ↗	2,7 ↑	-12,0 ↓	-10,4 ↓
Konsumgüterproduzenten	-9,6 ↓	8,0 ↑	8,8 ↑	-40,6 ↓	-16,5 ↓	-5,7 ↓
Inland	-0,1 ↓	-3,3 ↓	-1,2 ↓	-5,0 ↓	-6,7 ↓	-5,9 ↓
Ausland	-25,2 ↓	32,7 ↑	24,8 ↑	-67,3 ↓	-28,4 ↓	-5,3 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-1,2 ↓	-2,4 ↓	-1,5 ↓	-5,3 ↓	-8,5 ↓	-7,9 ↓
Inland	-1,2 ↓	-5,2 ↓	-3,1 ↓	-8,8 ↓	-14,2 ↓	-13,7 ↓
Ausland	-1,2 ↓	-1,2 ↓	-0,9 ↓	-3,8 ↓	-6,1 ↓	-5,5 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,5 ↗	-12,9 ↓	6,9 ↑	10,2 ↑	-11,2 ↓	-4,1 ↓
Inland	3,4 ↑	-3,7 ↓	6,7 ↑	10,6 ↑	3,4 ↑	9,0 ↑
Ausland	0,6 ↗	-17,3 ↓	7,0 ↑	10,1 ↑	-17,7 ↓	-10,1 ↓
Maschinenbau	-1,3 ↓	-2,2 ↓	-4,5 ↓	-5,8 ↓	-7,6 ↓	-9,7 ↓
Inland	-1,4 ↓	-5,1 ↓	-2,7 ↓	-3,6 ↓	-8,0 ↓	-9,0 ↓
Ausland	-1,2 ↓	-0,7 ↓	-5,4 ↓	-7,0 ↓	-7,5 ↓	-10,1 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,5 ↓	-0,5 ↓	-1,7 ↓	-0,9 ↓	-1,9 ↓	-3,6 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,4 ↓	-0,1 ↓	-1,4 ↓	-1,0 ↓	-1,5 ↓	-2,7 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-1,0 ↓	-1,6 ↓	-2,1 ↓	-2,0 ↓	-4,4 ↓	-6,2 ↓
Konsumgüterproduzenten	0,0 →	0,2 ↗	-1,8 ↓	1,1 ↗	1,3 ↗	-1,7 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-0,1 ↓	0,9 ↗	-2,0 ↓	0,4 ↗	0,6 ↗	-1,5 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-2,2 ↓	-2,5 ↓	-0,4 ↓	-6,6 ↓	-9,8 ↓	-8,1 ↓
Maschinenbau	-1,1 ↓	-1,7 ↓	-3,8 ↓	-4,5 ↓	-5,7 ↓	-8,5 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-4,4 ↓	1,9 ↗	0,5 ↗	-19,6 ↓	-12,5 ↓	-5,9 ↓
Inland	-2,9 ↓	-2,1 ↓	-3,0 ↓	-10,4 ↓	-10,4 ↓	-11,1 ↓
Ausland	-5,4 ↓	4,6 ↑	2,6 ↑	-24,6 ↓	-13,6 ↓	-2,5 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,4 ↓	0,1 ↗	-0,5 ↓	-3,3 ↓	-1,9 ↓	-2,0 ↓
Inland	0,4 ↗	-2,3 ↓	-1,2 ↓	-5,0 ↓	-6,0 ↓	-5,8 ↓
Ausland	-1,0 ↓	1,8 ↗	0,0 →	-2,1 ↓	1,1 ↗	0,8 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-5,8 ↓	-3,2 ↓	-1,9 ↓	-19,8 ↓	-18,1 ↓	-13,6 ↓
Inland	-7,1 ↓	-1,0 ↓	-4,4 ↓	-15,7 ↓	-13,7 ↓	-15,3 ↓
Ausland	-4,9 ↓	-4,6 ↓	-0,1 ↓	-22,4 ↓	-20,9 ↓	-12,2 ↓
Konsumgüterproduzenten	-15,0 ↓	29,1 ↑	10,5 ↑	-53,8 ↓	-25,9 ↓	3,9 ↑
Inland	-0,5 ↓	-6,9 ↓	-7,6 ↓	-14,6 ↓	-20,0 ↓	-21,3 ↓
Ausland	-19,3 ↓	42,1 ↑	14,8 ↑	-60,4 ↓	-27,2 ↓	10,6 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,3 ↗	0,9 ↗	0,6 ↗	-1,4 ↓	0,1 ↗	1,1 ↗
Inland	3,0 ↑	-0,4 ↓	-2,4 ↓	-0,4 ↓	-1,2 ↓	-3,0 ↓
Ausland	-1,0 ↓	1,6 ↗	2,1 ↑	-2,0 ↓	0,7 ↗	3,1 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-9,4 ↓	-3,5 ↓	-2,7 ↓	-30,0 ↓	-27,2 ↓	-21,1 ↓
Inland	-6,4 ↓	-4,4 ↓	-7,7 ↓	-20,3 ↓	-22,0 ↓	-22,4 ↓
Ausland	-11,4 ↓	-2,8 ↓	0,7 ↗	-35,5 ↓	-30,3 ↓	-20,3 ↓
Maschinenbau	0,5 ↗	-5,2 ↓	0,1 ↗	-5,7 ↓	-10,4 ↓	-3,9 ↓
Inland	-1,2 ↓	-4,0 ↓	-2,3 ↓	-1,2 ↓	-10,0 ↓	-10,2 ↓
Ausland	1,5 ↗	-5,9 ↓	1,5 ↗	-8,0 ↓	-10,6 ↓	-0,1 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓↓) oder 0 (→).

zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und mit einem Umsatzanteil von 30 Prozent die bedeutendste Industriebranche im Land ist, erhöhte ihren Güterausstoß um 5,3 Prozent. Der Maschinenbau, der zur Investitionsgüterindustrie gehört und elf Prozent zum Industrieumsatz beisteuert, drosselte seine Produktion hingegen um 5,1 Prozent [→ Tabelle T 2].

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das Inlands- und Auslandsgeschäft entwickelt haben. Einen Hinweis darauf geben die **Industrieumsätze** aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen; sie liegen nach Inland und Ausland differenziert vor. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Auch die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie deuteten im ersten Quartal 2020 auf eine konjunkturelle Erholung hin. Sie legten gegenüber dem Vorquartal um 1,2 Prozent zu. Die Wachstumsimpulse kamen aus dem Auslandsgeschäft (+2 Prozent), während das Inlandsgeschäft nahezu unverändert blieb (+0,2 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Der Anstieg der Auslandsumsätze ist auf das kräftige Plus in der Konsumgüterindustrie zurückzuführen. Im ersten Quartal erhöhten sich die Auslandsumsätze der Konsumgüterhersteller um 25 Prozent, während die Erlöse im Inland um 1,2 Prozent zurückgingen. Insgesamt ergab sich daraus ein Plus von 8,8 Prozent. Auch in der Investitionsgüterindustrie verbesserten sich die Erlöse. Durch Umsatzsteigerungen im Inland (+2,8 Prozent) legten die Erlöse insgesamt

um 1,2 Prozent zu. Das Auslandsgeschäft stagnierte hingegen (+0,1 Prozent). Die Erlöse der Vorleistungsgüterproduzenten blieben hinter dem Ergebnis des Vorquartals zurück (-1 Prozent). In- und Auslandsgeschäft waren rückläufig (-0,6 bzw. -1,3 Prozent).

Von den drei großen Industriebranchen konnte nur die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie ihre Umsätze steigern. Die Erlöse lagen um 6,9 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Zu diesem Zuwachs trugen das In- und Auslandsgeschäft gleichermaßen bei (+6,7 bzw. +7 Prozent). In der Chemieindustrie sanken die Erlöse um 1,5 Prozent. Die Branche setzte im In- und Ausland weniger um (-3,1 bzw. -0,9 Prozent). Stärker war das Minus im Maschinenbau, dessen Erlöse um 4,5 Prozent schrumpften. Inlands- und Auslandsgeschäft liefen schlechter als im Vorquartal (-2,7 bzw. -5,4 Prozent).

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** war im ersten Quartal 2020 kalender- und saisonbereinigt um 1,7 Prozent geringer als im Vorquartal. Der Rückgang erfasste alle drei Hauptgruppen und alle drei großen Industriebranchen und könnte bereits mit der Corona-Pandemie in Zusammenhang stehen. In der Investitionsgüterindustrie sank die Stundenzahl um 2,1 Prozent. In der Konsumgüter- und in der Vorleistungsgüterindustrie waren Rückgänge um 1,8 und 1,4 Prozent zu verzeichnen. Am stärksten verringerte sich die Stundenzahl im Maschinenbau (-3,8 Prozent). In der Chemieindustrie wurden zwei Prozent weniger Stunden geleistet als im vierten Quartal 2019. Vergleichsweise gering war das Minus in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie (-0,4 Prozent), allerdings waren hier in den Vorquartalen deutliche Rückgänge vorausgegangen [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex ist im ersten Quartal leicht um 0,5 Prozent gestiegen, da sich das Auslandsge-

schäft belebte (+2,6 Prozent). Aus dem Inland gingen weniger Aufträge ein als im Vorquartal (-3 Prozent), was mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der wirtschaftlichen Aktivitäten im Zuge der Corona-Pandemie zusammenhängen dürfte, die die Entwicklung zum Ende des Quartals prägten [→ Tabelle T 5].

In der Konsumgüterindustrie, deren Ordervolumen wie die Produktion in letzter Zeit stark schwankte, gab es einen kräftigen Zuwachs. Die Bestellungen legten um elf Prozent zu, was allein auf das Auslandsgeschäft zurückgeht (+15 Prozent). Aus dem Inland kamen deutlich weniger Aufträge (-7,6 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie verringerten sich die Bestellungen leicht (-0,5 Prozent), da die Nachfrage aus dem Inland abnahm (-1,2 Prozent). Das Ordervolumen aus dem Ausland blieb auf dem Niveau des Vorquartals. Die Investitionsgüterhersteller mussten ebenfalls Einbußen im Inlandsgeschäft hinnehmen (-4,4 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Ausland stagnierten (-0,1 Prozent), sodass sich insgesamt ein Rückgang der Bestellungen um 1,9 Prozent ergab.

In der Chemiebranche gingen 0,6 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorquartal. Einem schlechteren Inlandsgeschäft stand ein steigendes Ordervolumen aus dem Ausland gegenüber (-2,4 bzw. +2,1 Prozent). Die Nachfrage nach Maschinen blieb nahezu unverändert (+0,1 Prozent). Auch hier schwächte sich das Inlandsgeschäft ab (-2,3 Prozent), während aus dem Ausland mehr Bestellungen eingingen (+1,5 Prozent). Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mussten Einbußen hinnehmen (-2,7 Prozent). Das Ordervolumen aus dem Inland schrumpfte kräftig um 7,7 Prozent, während die Nachfrage aus dem Ausland leicht zulegte (+0,7 Prozent).

Bauhauptgewerbe: Umsätze und Auftragseingänge höher als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Aus-

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,0 ↗	1,3 ↗	6,2 ↑	5,7 ↑	0,8 ↗	10,5 ↑
Hochbau	-2,3 ↓	1,0 ↗	5,8 ↑	3,1 ↑	-2,5 ↓	5,8 ↑
Wohnungsbau	-1,8 ↓	2,0 ↑	7,2 ↑	0,3 ↗	-2,8 ↓	7,8 ↑
gewerblicher Hochbau	-3,1 ↓	1,9 ↗	2,4 ↑	7,8 ↑	2,2 ↑	2,7 ↑
öffentlicher Hochbau	-1,4 ↓	-3,4 ↓	11,9 ↑	-2,5 ↓	-13,2 ↓	9,7 ↑
Tiefbau	4,3 ↑	1,7 ↗	6,6 ↑	8,2 ↑	4,1 ↑	15,2 ↑
gewerblicher Tiefbau	5,9 ↑	-2,0 ↓	8,0 ↑	17,7 ↑	9,5 ↑	20,9 ↑
Straßenbau	3,0 ↑	4,4 ↑	5,0 ↑	1,8 ↗	2,9 ↑	12,7 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	5,2 ↑	0,2 ↗	8,2 ↑	12,0 ↑	1,7 ↗	14,9 ↑
Ausbaugewerbe ²

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). – 2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	4,0 ↑	5,8 ↑	3,2 ↑	6,3 ↑	9,6 ↑	13,7 ↑
Hochbau	3,7 ↑	6,8 ↑	2,7 ↑	6,0 ↑	11,0 ↑	13,5 ↑
Wohnungsbau	3,9 ↑	8,8 ↑	4,3 ↑	6,9 ↑	13,9 ↑	17,7 ↑
gewerblicher Hochbau	2,3 ↑	3,9 ↑	0,5 ↗	4,6 ↑	6,9 ↑	6,2 ↑
öffentlicher Hochbau	7,0 ↑	9,3 ↑	4,0 ↑	7,6 ↑	14,1 ↑	22,8 ↑
Tiefbau	4,1 ↑	5,1 ↑	3,6 ↑	6,5 ↑	8,7 ↑	13,8 ↑
gewerblicher Tiefbau	4,4 ↑	2,8 ↑	9,7 ↑	5,7 ↑	5,7 ↑	21,5 ↑
Straßenbau	3,6 ↑	6,8 ↑	-0,9 ↘	6,6 ↑	11,4 ↑	9,1 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	4,7 ↑	4,3 ↑	5,4 ↑	7,0 ↑	7,1 ↑	14,5 ↑
Ausbaugewerbe	-0,4 ↘	-2,2 ↓	-2,9 ↓	2,8 ↑	-0,3 ↘	-5,3 ↓

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

baugewerbe. Mit einem Anteil von sechs Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2019 rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im ersten Quartal 2020 um 6,2 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Die Erlöse im Hochbau (Umsatzan-

teil 2019: 49 Prozent) stiegen um 5,8 Prozent. Im Tiefbau (Umsatzanteil 2019: 51 Prozent) zogen die baugewerblichen Umsätze um 6,6 Prozent an. In allen Bereichen des Bauhauptgewerbes waren die Umsätze höher als im Vorquartal. Die größte Umsatzsteigerung verbuchte der öffentliche Hochbau (+12 Prozent) [→ Tabelle T 6].

Infolge der Umsatzsteigerung hat sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe im ersten Quartal 2020 erhöht. Das Arbeitsvolumen stieg im Vergleich zum Vorquartal saison- und

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-8,0 ↓	-0,7 ↘	4,9 ↑	-9,8 ↓	-11,1 ↓	-3,6 ↓
Hochbau	-4,4 ↓	-1,3 ↘	15,9 ↑	-11,7 ↓	-17,0 ↓	5,1 ↑
Wohnungsbau	-0,2 ↘	6,9 ↑	19,8 ↑	2,0 ↑	-0,5 ↘	33,6 ↑
gewerblicher Hochbau	-7,6 ↓	-5,9 ↓	13,6 ↑	-15,7 ↓	-23,3 ↓	-5,4 ↓
öffentlicher Hochbau	-2,9 ↓	-4,5 ↓	13,9 ↑	-22,0 ↓	-26,9 ↓	-11,3 ↓
Tiefbau	-10,8 ↓	-0,2 ↘	-4,5 ↓	-8,1 ↓	-5,3 ↓	-11,2 ↓
gewerblicher Tiefbau	-0,9 ↘	-10,0 ↓	-14,9 ↓	12,4 ↑	-5,0 ↓	-22,5 ↓
Straßenbau	-14,4 ↓	3,5 ↑	-0,2 ↘	-9,0 ↓	2,0 ↑	-2,8 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-12,9 ↓	2,8 ↑	-3,3 ↓	-21,8 ↓	-17,4 ↓	-16,0 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

kalenderbereinigt um 3,2 Prozent. Dabei war der Anstieg im Tiefbau stärker ausgeprägt als im Hochbau (+3,6 bzw. +2,7 Prozent). Im Ausbaugewerbe wurden weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal (-3,1 Prozent) [→ Tabelle T 7].

Im Bauhauptgewerbe stieg die Nachfrage nach Bauleistungen im ersten Quartal (+4,9 Prozent). Diese Verbesserung ist nach den Rückgängen der beiden Vorquartale ausschließlich auf die Entwicklung im Hochbau zurückzuführen (+16 Prozent). In allen Bereichen des Hochbaus erhöhte sich die Nachfrage. Im Wohnungsbau gab es den kräftigsten Anstieg (+20 Prozent). Im Tiefbau verringerte sich dagegen das Ordervolumen (-4,5 Prozent). In allen Bereichen des Tiefbaus lagen die Bestellung unter dem Niveau des Vorquartals. Der stärkste Rückgang errechnet

sich für den gewerblichen Tiefbau (-15 Prozent) [→ Tabelle T 8].

Dienstleistungsbereiche: Umsatzeinbruch im Gastgewerbe

In den drei Handelssegmenten haben sich die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze im ersten Quartal 2020 unterschiedlich entwickelt. Im Großhandel waren die Erlöse leicht rückläufig (-0,5 Prozent), während sie im Einzelhandel fast unverändert blieben (+0,2 Prozent). Im Kfz-Handel gab es größere Einbußen (-2,5 Prozent). Einen starken Umsatzeinbruch erlebte das Gastgewerbe, das von den Auswirkungen der Corona-Pandemie in besonderem Maße betroffen war (-14 Prozent) [→ Tabelle T 9].

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	0,9 ↗	2,4 ↑	-0,5 ↘	5,8 ↑	7,5 ↑	4,8 ↑
Einzelhandel	0,3 ↗	0,5 ↗	0,2 ↗	2,1 ↑	2,5 ↑	1,8 ↗
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,2 ↗	-1,1 ↘	-2,5 ↓	3,1 ↑	1,1 ↗	-2,8 ↓
Gastgewerbe	-0,6 ↘	3,3 ↑	-14,0 ↓	-2,1 ↓	1,6 ↗	-12,3 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020	Q3 2019	Q4 2019	Q1 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	0,1 ↗	0,8 ↗	0,8 ↗	1,2 ↗	1,9 ↗	2,1 ↑
Verkehr und Lagerei	1,9 ↗	0,6 ↗	1,9 ↗	2,4 ↑	2,7 ↑	3,8 ↑
Information und Kommunikation	-1,4 ↘	-0,2 ↘	1,1 ↗	1,2 ↗	0,2 ↗	1,7 ↗
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	-0,4 ↘	1,9 ↗	-0,2 ↘	4,1 ↑	5,7 ↑	3,0 ↑
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-0,8 ↘	1,2 ↗	-0,7 ↘	-5,8 ↓	-3,2 ↓	-2,9 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Im sehr heterogenen Bereich der „Sonstigen Dienstleister“, die überwiegend unternehmensnahe Services anbieten, verlief die Entwicklung unterschiedlich. In den Bereichen „Verkehr und Lagerei“ sowie „Information und Kommunikation“ stiegen die kalender- und saisonbereinigten Erlöse (+1,9 bzw. +1,1 Prozent). Die Umsätze der „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleister“, zu denen z. B. Archi-

tektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen gehören, änderten sich kaum (-0,2 Prozent). Die Erlöse im Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, zu dem die Vermietung von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zählen, sanken um 0,7 Prozent [→ Tabelle T 10].

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung ist im ersten Quartal 2020 abermals gesunken. Die Rezession wird durch die Folgen der Corona-Pandemie verstärkt.
- Die Rezession hat nun auch den Arbeitsmarkt erreicht. Die Arbeitslosigkeit steigt weiter, und die Zahl an offenen Stellen sinkt. Erstmals seit 2010 ist auch die Erwerbstätigkeit rückläufig.
- Zum Ende des ersten Quartals lag die Teuerungsrate bei +1,4 Prozent.
- Das Verarbeitende Gewerbe entwickelt sich weiterhin am schwächsten; die Wertschöpfung nimmt weiter ab.
- Im Baugewerbe wächst die Wertschöpfung nach einem Rückgang im Vorquartal wieder.
- Die konjunkturelle Lage in den Dienstleistungsbereichen hat sich deutlich verschärft; die dortige Wertschöpfung verringerte sich im ersten Quartal merklich.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © fotografcı – stock.adobe.com

Motiv: Gaskraftwerk von Mainz-Wiesbaden am Rhein

Erschienen im Juli 2020

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.